

Netzwerk gegen Benachteiligung

Ein Partnerkontakt-Seminar mit 25 Vertretern aus insgesamt 13 verschiedenen Ländern führte der Plauerer Verein JugendStil in dieser Woche durch.

Von Stephanie Rössel

Plauen – „Gypsies in Europe need (to do) more“ ist das Motto, unter dem die Vertreter verschiedener Nationen und Organisationen an einem gemeinsamen europäischen Programm arbeiteten. Seit 2008 ist JugendStil Koordinator eines europäischen Netzwerkes, das Organisationen vertritt, zu deren Zielgruppen Roma, Angehörige anderer ethnischer oder nationaler Minderheiten beziehungsweise Menschen mit Migrationshintergrund gehören. Gemeinsame Aktivitäten des Netzwerkes auf europäischer Ebene waren bisher Begegnungen, Austausche, Seminare, Informationskampagnen und Projekte der Demokratie.

Bereits am vergangenen Samstag trafen die Teilnehmer in der Jugendherberge „Alte Feuerwache“ ein, die mehrere Tage lang Platz für Vorstellungsrunden, Präsentationen, thematische Workshops, ein World Café, Diskussionen und ein Projektlabor bot.

In den Gesprächen miteinander verschafften sich alle einen Über-



Intensiv wurde in dieser Woche auf europäischer Ebene an neuen Ideen und Projektvorschlägen zur Verbesserung der Situation ethnischer und nationaler Minderheiten gearbeitet.

Foto: S. Rössel

blick über die Situation der Roma und anderer ethnischer und nationaler Minderheiten in Europa, denn schließlich war es Ziel des Seminars, zusammen nach Möglichkeiten zu Verbesserungen im politischen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich zu suchen. Neue Partnerschaften sollen entstehen, Folgeprojekte geplant sowie Kompetenzen gestärkt werden. Besonders hilfreich standen dieses Mal Regina Völk und Pierre-

Étienne Métails von der EU-Fundraising Association in Berlin zur Seite.

Vor vier Monaten wurde die Organisation als Informations- und Vernetzungsplattform gegründet, um jeweils vor Ort mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Fülle an Informationen und undurchsichtige Strukturen machen es Interessierten schwer, erfolgreich EU-Anträge für ihre Projektvorhaben zu stellen. „Unsere Aufgabe ist es beispielsweise dabei zu

helfen die Anträge für Fördermittel richtig zu formulieren“, so Regina Völk. Während der Workshops sind in dieser Woche zahlreiche neue Ideen entstanden. Ronald Schönknecht und Isabelle Jahn von Jugendstil sind zuversichtlich. „Wir haben in dieser Woche viel erreicht. Die Netzwerke wachsen immer weiter und das war eines unserer Ziele als wir mit dieser Arbeit begonnen haben“, resümieren beide.